Zürcher Stufentest
Stufenbeschrieb

Verband Zürcher Musikschulen

Klavier Klassik

Stufe	Anforderungen	Literaturbeispiele
1	– Sicheres Bewegen im 5-Tonraum innerhalb H bis g" – Dynamische Stufung: Forte und Piano – Noten- und Pausenwerte: Ganze bis Achtel im sicheren Puls, auch Sechzehntel im Achtelpuls	– E. Satie, Peccadilles Importunes, Broekmans 1446 – B.Bartók, Mikrokosmos I, Nr.33, Langsamer Tanz – H.Poser, aus: Ich kann Klavier spielen, Regenlied
2	– Legato, Staccato und Portato, Diminuendo und Crescendo zwischen pp und ff – Verschiedene Lagewechsel im Umfang C bis c''' – Punktierte Rhythmen. Sechzehntel und Triolen im Viertelpuls	– Tcherepnin, Chimes – N.Telfer, A Sioux Lullaby – Hässler: Ecossaise in G
3	– Unabhängigkeit der Hände in Dynamik und Artikulation, bewusste Balance – Tonleiterspiel, kleine Arpeggi, Geläufigkeit – Harmonischer Pedalgebrauch	– F. Burgmüller, Arabesque – Chee-Hwa Tan, aus: A Child's Garden of Verses, The Land of Nod – Th.Kullak, aus: Witches Dance, Thompson III
4	– Stilsicherer Umgang mit Tempo, Dynamik, Artikulation und Phrasierung – Einfaches polyphones Spiel in einer Hand – Erweitertes Tonleiter- und Arpeggienspiel	– F. Chopin, Walzer in Am, Op.posth. – R. Kelterborn, Der kleine Spiegel (1968) – J.O. Armand, Fughetta
5	– Bewusste Anwendung von Oberkörper, Arm, Handgelenk, Finger – Verschiedene musikalische Funktionen in einer Hand, polyphones Spiel – Vielfältige Anschlagsarten und Klangfarben	– J.S.Bach: Inventionen Nr.11, 13, 15 – Frühe Beethovensonaten – Mozart, Fantasie d-Moll
6	– Musikalisch reife, eigenständige und stilsichere Interpretation – Technische Sicherheit in Läufen, Doppelgriffen, Akkorden und Sprüngen – Umsetzung harmonischer Funktionen in der Phrasierung – Ausschöpfung der instrumentalen Möglichkeiten durch gezielten Körpereinsatz	– Chopin-Walzer in cis-Moll oder Des-Dur – Bach: Präludium und Fuge aus WTK I, Nr.2, c-Moll – Rachmaninov: Prélude Op.3, Nr.2, cis-Moll – Debussy: La cathedrale engloutie
7	– Solide technische Grundlagen für das Meistern ambitionierter Werke – Stilistisch breites Repertoire und Freude an sehr detaillierter Interpretationsarbeit – Musikalische Persönlichkeit mit Vision und Gestaltungswillen	– Chopin: Etüden Op.10, Nr.3 oder Nr.10 – Beethoven: Sonate c-Moll, Pathétique – Bach: Toccata e-Moll

Beispielfragen Theorie (vgl. Reglement)
– Fragen nach musikalischen Zeichen aus dem Pflichtstück – Notenwerte: Viertel, Halbe und Achtel unterscheiden können, auch die Pausen dazu. – Kennst du schon verschiedene Lautstärken? Die beiden Schlüssel benennen können etc.
– Wie heissen diese Zeichen? (Legato und Staccato) – Was ist der Grundton des Stücks? – Vorzeichen und Versetzungszeichen, Auflösungszeichen
– Form des Werks? – In welcher Tonart steht das Stück? – Charakter des Stücks? Alle Zeichen im Pflichtstück benennen können.
– Tempoangaben und Tempoveränderungen, Agogik – Harmonisch wichtige Momente: Hauptstufen oder -funktionen, Ganzschluss, offener Schluss, Trugschluss. Vorhalte erkennen, allenfalls intervallisch bezeichnen. – Taktarten, Bedeutung und Wirkung von Alla Breve-Takt
– Modulationen, Zwischenfunktionen, falls im Stück promininent. – Variant- oder Paralleltonarten im Stück, rhythmische Besonderheiten (z.Bsp. Hemiolen, – Musikhistorische Einordnung der Werke (Epochen, Stil, Lebensdaten der Komponisten)

Bemerkungen
Kontrastreiche Programmgestaltung, ab Stufe 3 beide Werke aus verschiedenen Epochen. Über die Stufen 4-6 möglichst Werke aus den verschiedenen Spalten a-e (siehe Testatblatt). Die Theoriefragen beziehen sich auf das Pflichtstück und sind sowohl stufen- als auch altersgerecht formuliert. Stand Juni 2024 (Verantwortlich: A. Szalatnay)

© Verband Zürcher Musikschulen